

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 4 (1991)

**Heft:** 1-2

**Erratum:** Noch mehr Ankäufe

**Autor:** [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

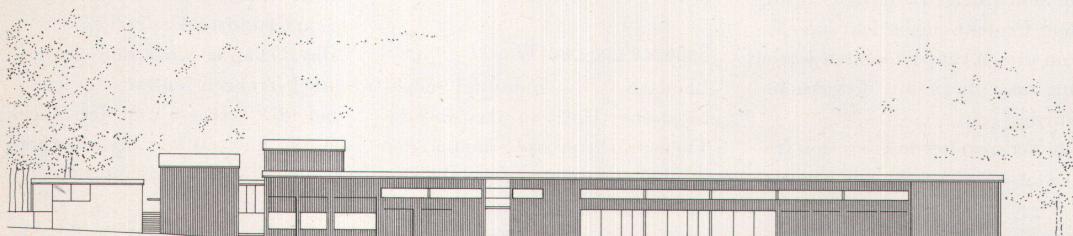
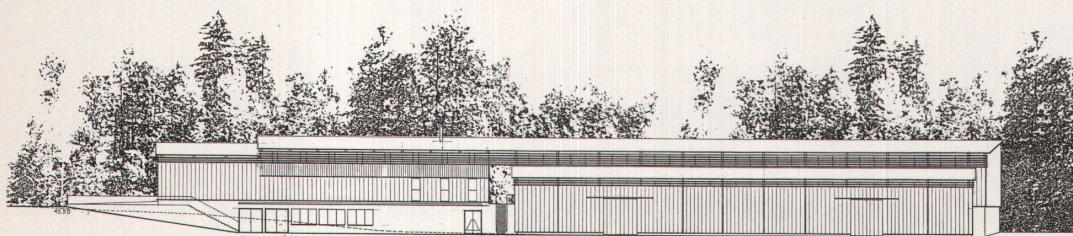
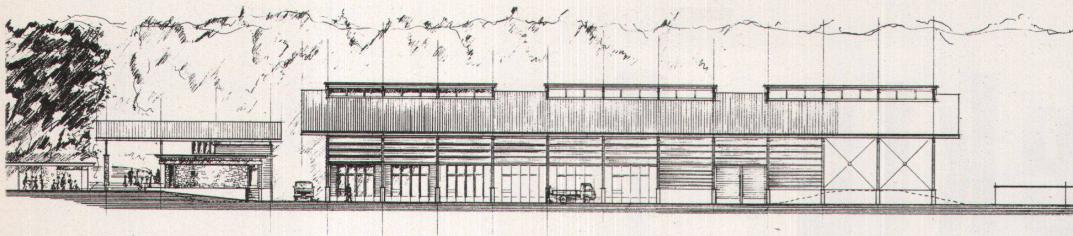
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Drei Preise, drei Nordfassaden (von oben nach unten): der behäbige 1. Preis, die «Baracke» (2.) und «Gaberel» (3.)**

#### Preisträger

1. Preis: Ernst E. Anderegg, Meiringen (Mitarbeit: Thomas Henauer);  
2. Preis: Hanspeter Bysäth und Aloys Linke, Meiringen; 3. Preis: Michael Alder, Basel (Mitarbeiterin: Andrea Nolte).

Sich verspätet zurückgezogen haben:  
Robert Linder, Freiburg; Felix Schmid, Rapperswil; Rudolf Vogt und Silvia Kistler, Biel. Trotz Zusage kein Projekt eingereicht: Armin Linder, Brienz; Jürg Weiss, Brienzwiler.

#### Preisgericht

Vorsitz: Dr. F. Hofmann, Stiftungsratspräsident FLM; Preisrichter: Dr. P. Oeschger, Direktor FLM. Fachpreisrichter: H.P. Jost, Vizedirektor Amt für Bundesbauten, Bern; D. Widmer, Luzern; E. Kempf, Lausanne; U. Hettich, Kantonsbaumeister, Bern; A. Meyer, Spiez.

rakter, der durch die subtile Einpassung ins Gelände nur teilweise gemildert wird.» Nun ist es gefallen, das böse Wort Baracke. Holzbau, auch der zeitgenössische, muss, wenn er eidgenössisch sein will, immer nach Massivholz aussehen. Moderne Konstruktionen mit ihrem Hang zum Leichtbau sehen uns zu windig aus, so unserös-unverwurzelt. Was zeigt, dass es uns nicht um Holzbau geht, sondern um Holzbilder.

«Gaberel» ist das Kennwort des dritten Preises von Michael Alder, und dieser Name ist Programm. Anknüpfend an das Werk Rudolf Gaberels (HP 4/90), will Alder das Bauen in den Bergen vom Bergerbauen lösen. Er rückt seine Gebäude bewusst vor die Kulisse des Ballenberg. Die Waldnische wird bewusst als Rodung, als Eingriff erlebt. Hier hinein stellt Alder horizontale Baukuben, die als ein Stück Dorf gedacht sind. Die Parallelität befiehlt. Einfache Einzelbauten bilden Raumfolgen un-

tereinander und zwischen sich und dem Wald. Es ist genau das Gegenteil von Andereggs grosser Scheune. Das Gelände wird möglichst wenig berührt, Hügel und Terrasse bleiben erhalten. «Die Volumina sind klar ablesbar als gewerblich-industrielle Bauten. Hingegen entspricht der architektonische Ausdruck dieser Gebäude eher einer Massivbauweise als der angestrebten zeitgenössischen Holzkonstruktion.» Hier operiert die Jury wiederum mit Holzbildern. Sie weiss, wie ein zeitgenössischer Holzbau aussieht. Weder barackig noch geschlossen. Hölzig eben. Aber es ist wohl eher das Spartanische, das stört. Nichts ist hier schmuck, kein Naturstein, kein Ornament. Wir sind dem Puristischen nicht mehr gewachsen, es erinnert uns zu sehr an sein Gegenteil: das Schlampen in Gefühlen.

Eigentlich hätte ich mir als Werkhof auf dem Ballenberg einen Stahlbau gewünscht. — LR ■

## Emscher Park (Forts.)

Wiederum haben Schweizer Architekten im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park (HP 11/90) Erfolg gehabt. Das Planungsteam Franz Oswald und Stefan Rotzler hat den dritten Preis im städtebaulichen Realisierungswettbewerb zur Reaktivierung der Zechenbrache Prosper III in Bottrop gewonnen. Es ging darum, das einstige Zechengelände in einen neuen Stadtteil zu verwandeln. Stefan Rotzler lobt das «sensationell gute Wettbewerbsprogramm mit hohem Unterhaltungs- und Weiterbildungsgehalt und die Tatsache, dass ausländische Teams eingeladen wurden». Zwei Dinge, die wir bei den wenigsten schweizerischen Wettbewerben antreffen. HP ■

#### Preisträger

1.Preis: Klaus und Verena Trojan, Darmstadt; 2.Andrzej Duda, Jerzy Witeczek, Henryk Zubel, Gilwize, Polen; 3.Arbeitsgemeinschaft Franz Oswald, Bern (Mitarbeiter: Klaus Müller, Aaron Bentley) und Stefan Rotzler (Mitarbeiter: Matthias Krebs), Gockhausen.

## Noch mehr Ankäufe

Beim Bericht über den Géronde-Wettbewerb in Sierre (HP 12/90) sind irrtümlicherweise ein paar angekaufte Projekte in unserer Liste vergessen gegangen. Sie seien hiermit nachgetragen: Pascal Roulet, Danièle Vergères, Riccardo Mariani, Ali Imanov, Massimo Grassi, Genf; Alain Leveille, Joël Jousson, Marie-Paul Mayor, Françoise Strub, Carouge; Jürg Meister, Wien; Jean-Michel Cretat, Sitten. HP ■